Für unsere Farmer

Was kann die „Internationale Harvester"-Organisation tun, um die beste Hülfe in der Bewegung für erhöhte Nahrungsproduktion zu leisten?

Von Cyrus H. McCormick, Präsident.

1. Die Rolle, welche die „International Harvester Company" in der gegenwärtigen Krisis spielt.

Die ganze Welt steht einem großen Getreidemangel gegenüber. Ich fürchte, daß die allgemeine Lage schlimmer ist, als wir erkennen. Wir sollten die größten Anstrengungen unternehmen, das Unglück zu mindern, wenn nicht ganz und gar zu vermeiden, das sich über die ganze Welt erstrecken würde, wenn unsere augenblicklichen Befürchtungen in Bezug auf den Getreidemangel sich bewahrheiten sollten.

Wir sollten die Fehler vermeiden, die von den europäischen Ländern, die sich augenblicklich im Kriege befinden, begangen wurden. In jenen Ländern wurde die Notwendigkeit, die Herden zu schonen und Rindvieh zu züchten, übersehen. Die Folge war ein Mangel an Fleisch- und Buttervorräten. In anderen Ländern blieb infolge des Mangels an Arbeitskräften mit dem Fortgange des Krieges vieles Land unbestellt, was einen Getreidemangel zur Folge hatte.

Unser Volk sollte sich diese Lehren zu Herzen nehmen und die gleichen Gefahren vermeiden. Einmal sollten wir jeden nur möglichen Acker kultivieren, damit unsere Nahrungsproduktion so groß als möglich werde.

Ferner müssen wir die Zahl unseres Rindviehes, unserer Schweine und Schafe auf der Höhe halten, sodaß bei sparsamem Verbrauch stets eine genügende Menge Fleisches vorhanden sein wird. Wir dürfen uns nicht einfach treiben lassen, bis es zu spät ist, die nötigen Schritte zur Vergrößerung und zum Schutze dieser Nahrungsquellen zu unternehmen.

Nicht weniger wichtig als vermehrte Produktion ist die Vermeidung jeglicher Verschwendung. Sparsamkeit ist das Losungswort unserer Tage. Verschwendung, die zu jeder Zeit verwerflich ist, bedeutet heute ein Verbrechen an der menschlichen Gesellschaft.

Die patriotischen Frauen der Nation können in häuslicher Sparsamkeit von unendlicher Hülfe sein. Niemals konnten sie eine größere Macht ausüben als heute. In einer Krisis wie der gegenwärtigen fällt die Hauptlast auf ihre Schultern, und sie haben bereits ihre Tätigkeit, selbständig zu denken, klug zu reden und kraftvoll zu handeln, bewiesen.

Eine besondere Verantwortung ruht auf unsere Organisation. Täglich kommen wir mit den Nahrung produzierenden Kräften des Landes in enge Berührung. Unsere erste Pflicht besteht darin, den Farmern die besten und weitreichendsten Dienste dadurch zu leisten, daß wir sie mit den erforderlichen Reparaturen und der benötigten Beihülfe Sachverständiger versehen und ihnen helfen, größere Ernten von besserer Qualität und mit geringerer Verschwendung hervorzubringen. Seit Jahren hat die Kompanie durch ihre Abteilung für landwirtschaftliche Fortbildung das Evangelium einer gründlicheren und intelligenteren Landwirtschaft gepredigt.

Jeder Mann, der ein „International Harvester" ist, sollte die neuen Ideen in das Gemeinwesen, zu dem er gehört, hineintragen und sich Organisationen und Bewegungen anschließen, die daraufhin arbeitet, die Anbauflächen und die Produktionsfähigkeit zu erweitern.

Der Dienst, den wir in dieser Hinsicht leisten können, kommt nicht etwa in zweiter oder dritter Linie, sondern gebe mich der ernsten Hoffnung hin, gebe mich der ersten Hoffnung hin, daß unsere Kompanie in der Erweisung tüchtiger Dienste dem Lande gegenüber keiner anderen nachstehen wird, und in diesem Bestreben bitte ich um das eifrigste Mitwirken aller Glieder und Mitarbeiter der „International Harvester" Organisation.

Cyrus H. McCormick.

2. Mittel und Wege, durch die wir Hülfe leisten können

Von Alex Legge

Die beste Antwort auf die Frage, wie die „Harvester"-Organisation in der Bewegung für vermehrte Nahrungsproduktion behülflich sein kann, wird am besten in folgender Weise beantwortet: Durch bessere Bedienung unserer Kunden, welche die Produzenten sind. Wie Herr McCormick in seinen Darlegungen sagt, kommt der Dienst, den wir in dieser Beziehung leisten können, nicht in erster oder zweiter Linie in Betracht, sondern ist von allerhöchster Wichtigkeit.

Die Kompanie hat für geräumige Warenhäuser zur Aufbewahrung von Waren und Maschinen und Reparaturgegenständen gesorgt, und zwar an Punkten, die eine für die Versendung günstige Lage haben. Mehr als hundert solcher Vorratshäuser befinden sich in den Vereinigten Staaten und in Canada. Bei einer derartigen Vorsorge sollten keinerlei Verzögerungen wegen etwaiger fehlender Reparaturteile oder aus Mangel an den geeigneten Bedienungskräften vorkommen.

Jeder unserer Reisenden kann zur steten Verbesserung dieses Dienstes beitragen. Er kann dem Kleinhändler helfen, seinen Vorrat recht vollkommen zu gestalten, sodaß er gerade diejenigen Teile besitzt, die am meisten verlangt und benötigt werden. Denn es kommt nicht so sehr auf die Menge der vorhandenen Artikel als darauf an, daß man die am meisten benötigten auf Lager hat.

Unsere Reisenden müssen vor allem auch stets flink zur Hand sein, um sachverständige Hülfe zu leisten. Bei der nun sehr häufigen Anwendung unserer Traktoren, die oft auch des Nachts in Betrieb gehalten werden, ist es von Wert, die Farmer zu lehren, daß sie für die Nachtarbeit ein geeignetes Licht anbringen, das sie in die Lage setzt, etwaige Schäden, wie lose Schrauben und dergl. sofort zu bemerken und auszubessern, da nichts mehr als die Uebersehung derartiger Kleinigkeiten die Maschine auf die Dauer ruiniert.

So muß es unser stetes Bestreben sein, dafür zu sorgen, daß die Bemühungen des Farmers, seine Produktion möglichst zu vergrößern, nicht durch einen Mangel an guter Bedienung unsererseits aufgehalten werden.

Viele Leute sind der Ansicht, daß unsere Nahrungsproduktion durch den Krieg nicht beeinflußt werde, weil wir weit entfernt von dem Kampfplatze wohnen. Dies trifft nicht zu, denn nur ein sehr kleiner Prozentsatz der Verluste an Produktion in Europa hat seine Ursache in der Zerstörung durch die Heere. Die meisten Verluste traten infolge der verringerten Anbaufläche ein, selbst in Gebieten, die weit ab von der Schlachtlinie lagen. Viele der in den Krieg verwickelten Nationen haben dies zu ihrem Schaden nicht rechtzeitig erkannt.

Ein weiterer großer Fehler lag in der Abschlachtung des Zuchtviehes, die mit dem Gedanken an Futtersparnis vorgenommen wurde und einen verhängnisvollen Mangel an Milch, Butter, Tierfetten und Fleischvorräten im Gefolge hatte.

Wir sollten ähnliche Fehler vermeiden.

Die Farmer sollten sich durch die hohen Preise für Rind-, Schweine- und Schaffleisch nicht verleiten lassen, ihre Zuchttiere zu schlachten. Jede Milchkuh wird an Milch und Butter jedes Jahr viel mehr Wert an Nahrungsprodukten abwerfen, als sie Wert an Fleisch hat, und zwar wird sie diese Milchprodukte auf Grund von Futtergetreide ergeben, das für den menschlichen Gebrauch nicht mehr geeignet ist.

Veranlasse die Anlegung von Gärten und lege selbst einen an. Erweitere deine Geflügelzucht, dies wird eine große Hülfe in der Produktionsfrage sein.

Wichtiger, noch als Vermehrung der Anbaufläche ist Vermehrung der Ertragsfähigkeit.

Noch einmal, um mit den Worten des Herrn McCormick zu reden: „Dies sind Aufgaben von größter Wichtigkeit, und wir erwarten die tatkräftige tüchtige Mitarbeit eines jeden."

Sicherheit des reisenden Publikums ungefährdet.

Das Preßbüro der Grand Trunk sandte uns nachstehende Mitteilungen zur Veröffentlichung in unserem Blatte:

Das Reisen wird keinerlei Störungen erfahren

Der „Christian Science Monitor" in Boston sagt in einem Leitartikel:

Obwohl wir uns im Kriegszustande befinden, und obwohl das Land mit seinen Hülfsquellen, seinen Männern und seiner Munition jenseits des Meeres, auf dem Meere und zuhause aktiv an dem größten Konflikte der Welt teilnehmen mag, sollte doch der innere Friede der Vereinigten Staaten nicht gestört werden." Die Leute werden ihrem Berufsleben wie ihren Erholungen wie gewöhnlich nachgehen. Vermutlich wird auch fernerhin gerade soviel gereist werden, wie seither. Auch wird das Reisen zweifellos genau so sicher und bequem sein, wie früher. Nichts sollte, und man kann ruhig sagen, nichts wird die Bewegungen der Leute, ihre rechtmäßige Erholung und Freude im Osten, Westen, Norden oder Süden, an der Küste oder im Inneren des Landes hemmen und hindern. Es gibt keinen und sollte zu keiner Zeit einen Grund geben, vor einem Besuche an der Küste zurückzuschrecken. Selbst in Großbritannien, das ein Inselland und daher viel weniger gegen Angriffe von der See geschützt ist, als die Vereinigten Staaten oder Canada, haben wenige Leute, wenn überhaupt irgend welche, die Seeplätze seit Ausbruch des Krieges vermieden, weil sie Bombardements fürchteten.

Dringende Notwendigkeit, die Eisenbahnraten in den Ver. Staaten zu erhöhen

E. D. Sewall, Vizepräsident der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn sagte in einer Unterredung über die Notwendigkeit einer sofortigen Erhöhung der Bahnraten unter anderem folgendes:

„Es gibt keine Bahnstrecke im Westen, deren Betriebskosten in diesem Jahre nicht 15—20 Prozent höher sein werden, als im Jahre 1916. Die Eisenbahnen des Landes haben seit ihrem Bestehen niemals einer ähnlichen Lage gegenübergestanden wie in der Gegenwart, und niemals vorher hat das Land eine Zeit erlebt, in welcher im Vergleich zu dem angebotenen Tonnengehalt ein verhältnismäßig so geringer Tonnengehalt einigermaßen pünktlich gehandhabt werden konnte. Wenn die Geschäftsleute des Landes die Lage nicht bald klar erkennen, zusammen und mit den Eisenbahngesellschaften für die nötigen Frachtzulagen sorgen, werden die Zustände unter denen die Versender von Waren während der letzten 6 Monate zu leiden hatten, unendlich verschärft und verlängert werden."

In stürmischen Zeiten reden und schreiben
Weissager: „Nun ändert sich alles auf Erden!"
Was aber kann dauernd anders werden,
Solange die Menschen dieselben bleiben?

Wir senden Pflugscharen

nach fast jeder Stadt im Westen Canadas. Wir sind die größten Händler in hochgradigen Pflugscharen im Westen. Unsere Pflugschare sind ihrer hohen Qualität wegen und weil sie immer gut passen, wohlbekannt. Jede Schar ist garantiert und wir versichern Sie, daß eine jede einzelne vollständige Zufriedenstellung gibt. **Haben wir Ihre Bestellung schon erhalten? Senden Sie uns eine noch heute.**

Preise:
12 Zoll, per Stück $2.45
13 und 14 Zoll, per Stück $2.70
15 und 16 Zoll, per Stück $2.90
18 Zoll, per Stück $3.10

Wenn Sie schreiben, verlangen Sie Preisliste für irgend eine der nachfolgenden Gerätschaften: Mäher und Binder, Reparaturen, eiserne Karrenräder, Eggen, Packer, Getreide-Stiehler, alle Sorten Holzwarn, Gefährmaschinen, usw. Wenn Sie ein Automobil eignen, verlangen Sie unseren Automobil-Bedarfsartikel-Katalog.

The John F. McGee Company
74 Henry Avenue, Dept. 15 Winnipeg, Man.

Letzte Nachricht von McBean Bros. über diesjährige Ernte

Wir raten jedem Farmer in den drei westlichen Provinzen, jeden Acker verfügbaren Landes mit Weizen, Hafer und Gerste, hauptsächlich aber Weizen, zu besäen, weil wir sicher rechnen, daß Preise im nächsten Jahre so hoch wie im letzten und vorletzten Jahre sein werden, wenn nicht noch höher, ohne Unterschied, ob es noch weiter Krieg oder Frieden gibt. Die ganze Ernte wird notwendig gebraucht werden. Wir sind sicher, daß für unseren Nr. 1 Nor. Weizen $2.00 per Busche bezahlt werden wird, und daß der Preis für Nr. 2. C. W. Hafer bis auf 75c per Buschel auf Lager in Fort William steigen wird.

Wir sind Kommissionshändler und möchten gerne einen Teil Ihres Getreidegeschäftes in diesem Jahre haben. Versuchen Sie uns und senden Sie Ihr Getreide nach Ford William oder Port Arthur, und benachrichtigen Sie McBean Bros., Winnipeg, Wir werden die Gradierung Ihres Getreides nachprüfen. Wir geben einen Vorschuß auf jede Waggonlodung Getreide. Schreiben Sie uns zu irgend einer Zeit wegen Marktinformationen.

McBEAN BROS.

28. März 1917. Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Macht Geld mit Züchten von **Geflügel**

Wissenswerte Zuchtbücher, einzigartiges Legehaus und Brutapparate sind gratis. Schreiben Sie heute.

OAK PARK POULTRY FARM
Dept. Des Moines, Iowa

Für unsere Hausfrau

Brutalität im Dienste der Damenmode

Auf der Insel Java scheint noch kein Tierschutzverein zu bestehen. Die Schlangenhaut-Industrie bildet nämlich, wie B. Fochin in La Nature mitteilt, einen bedeutenden Zweig des holländischen Welthandels. Die solche Häute zu allen möglichen Toiletten- und Luxusgegenständen verwandt werden, zu Damengürteln, Börsen und dgl., die bei den Damen aller Welt, besonders aber der Pariserinnen hoch in Gunst stehen. Das hätte ja nun wohl weiter nichts zu sagen, wenn nicht die Art wäre, wie die Tiere ihrer Haut beraubt werden. Der Bequemlichkeit halber zieht man ihnen die Haut einfach bei lebendigem Leibe ab, wie Apollo dem Marsyas tat, dessen musikalischer Hochmut den Zorn des antiken Musikergottes herausgefordert hatte. Die armen Schlangen laufen freilich nicht davon durch Hochmut belehrt, allein man zieht einem doch bei lebendigem Leibe die Haut ab, was das leichter geht, als bei toten. Dann sitzt nämlich die Haut sehr fest und läßt sich nur mit größter Sorgfalt, Mühe und Geschicklichkeit herunterziehen, und mitunter geht es dabei nicht ohne Risse und Löcher ab. Deshalb werden auch tote Schlangen sehr schlecht bezahlt, nur 2 bis 5 Cents je nach der Länge, während ein lebendiges Reptil einen Dollar bringen kann und mehr. Die von holländischen und amerikanischen Kriegsschiffen gegründete „Tiger Jaava Reptile Skin Company" zahlt gut und hat ein Kapital von $40,000 in dem Geschäfte angelegt, das einen schönen Gewinn abwirft. Und diese Gesellschaft läßt ein so unmenschliches, grausames, barbarisches Verfahren zu? wird man fragen. Ja, Geschäft ist Geschäft und im Geschäft gilt keine Sentimentalität. Uebrigens ziehen ja auch die Herren nicht selbst den Schlangen die Haut ab und stehen auch nicht dabei, wenn das Abscheuliche geschieht. Denn abscheulich ist es, so abscheulich, daß wir es hier gar nicht eingehend beschreiben wollen. Genug, die Haut wird tatsächlich den lebenden Schlangen abgestreift wie ein Handschuh und das arme Tier dann einfach seinem Schicksal überlassen und geht natürlich elend zu Grunde.

Der französische Naturforscher meint, wenn die Pariserinnen wüßten, welchen entsetzlichen Tiergualereien sie ihre beliebten Schlangenhautgürtel verdanken, sie würden in heller Entrüstung eher auf ihre geliebten Schmucksachen verzichten, als länger eine solche Unmenschlichkeit unterstützen.

Nahrungsmittelfälschung.

Sie wurde schon in den ältesten Zeiten betrieben.

Der Kampf gegen die Nahrungsmittelfälschung, der heute eine so wichtige Frage der Volksernährung bildet, reicht in seinen Anfängen bis in die Frühzeit der Geschichte zurück. Wie ein Altertumsforscher ausführt, müssen schon bei dem Volk Israel Gesetze für die richtige Angabe der Qualität von Wein und Oel bestanden haben. Der Professor der Harvard-Universität George A. Reisner hat nämlich in Palästina einen Wein- und Oelkeller ausgegraben, in dem er die frühesten Beispiele hebräischer Schrift aus dem Jahre 850 v. Chr. entdeckte. Diese ältesten uns bekannten hebräischen Schriftzeichen befanden sich auf Täfelchen, die an den Wein- und Oelgefäßen angeschlagen waren und genau den Weinberg, von dem der betreffende Wein stammte, das Jahr der Ernte usw. angaben. Ganz ebenso wie bei uns die Weinflasche ihr Etikett, trug bei den Israeliten jeder Wein- und Oelkrug seine Aufschrift, und aus der Sorgfältigkeit, mit der die Angaben gemacht sind, läßt sich schließen, daß auf Gewicht und Reinheit der Flüssigkeiten großer Wert gelegt wurde. Nicht nur das Volk Israel wird schlechte Erfahrungen gemacht haben, bevor es die genaue Etikettierung der Weinkrüge einführte, [illegible] die Griechen kämpften [illegible] die Händler, die den [illegible] auf den Markt [illegible] Waren der Posen [illegible] eine wichtige [illegible] aus einem besonderen [illegible] rechtlichen Manne [illegible] erzählt uns, daß [illegible] Leuten in Rom [illegible] schlechten reinen [illegible] zu schneiden, und er bezeugt sich über die Praktiken der Neapler Bäcker, die weiße Erde unter das Mehl mischten.

Um aber den Nahrungsmittelfälschern wirksam zu Leibe gehen zu können, war es notwendig, seine Mitbürger des Betrugs und der chemischen Analyse zu entsinnen, um allen diesen Tricks nachspüren zu können. Galileo hat sich schon mit der Ausarbeitung solcher Mittel beschäftigt, aber trotzdem war man doch im Altertum und im ganzen Mittelalter bis in die Neuzeit hinein nur imstande, rein grobe Fälschungen zu erkennen. Die Nahrungsmittelfälscher hatten es leicht, und erst im 17. und 18. Jahrhundert fing man an, ihnen schärfer auf die Finger zu sehen. Die ersten genauen wissenschaftlichen Untersuchungen von Nahrungsmitteln unternahm auf Grund höchst komplizierter Wiegemethoden der italienische Arzt, Chemiker und Dichter Francesco Redi in Florenz. Nach ihm prüfte dann Robert Boyle die Zusammensetzung der Gemüse und 1784 veröffentlichte der holländische Gelehrte van den Sande eine ausführliche Arbeit über die Fälschung des Weines. Der erste wirkliche Nahrungsmittelchemiker ist der große Naturforscher Antony van Leeuwenhoek gewesen, der das Mikroskop bei der Analyse verschiedener Genußmittel verwendete und die Hauptbestandteile des Kaffees, des Tees und des Pfeffers, das Cafein, Tein und das Piperin entdeckte.

Nun waren erst die scharfen und sicheren Waffen zum Kampf gegen die Nahrungsmittelfälschung geschmiedet. Die dann später so treffliche Dienste leisten sollten, daß wir heute fast überall eine ganz ausgezeichnete Gesetzgebung in dieser Hinsicht haben. Aber der Kampf ist doch auch das ganze Mittelalter hindurch mit großer Erbitterung geführt worden. In Frankreich verdietet ein Statut von 1292 die Verfälschung des Biers. Ein Erlaß vom Jahre 1330 untersagt mit Aufsetzung schwerer Strafen das Mischen von Weinen, das Beilegen irgendwelcher falscher Namen oder eines frischen Alters. In England wandte man sich mit besonders schweren Gesetzen gegen die Verfälschung von Spezereien und Gewürzen. Der Deutsche des Mittelalters glaubte sich gegen Nahrungsmittelfälscher nicht anders wehren zu können, als durch die schwersten Strafen. In Nürnberg wurde 1444 ein Mann lebendig verbrannt, und zwar diente als Brennmaterial der gefälschte Safran, den er verkauft hatte. Nahrungsmittelfälschung galt überall im Mittelalter als eins der schwersten Verbrechen, schlimmer als Raub und Mord. Sie ward mit Verstümmelung bestraft und im Wiederholungsfalle mit dem Tode.

Mittel gegen Ohrenschmerzen.

Zweimal täglich ganz milde Ausspritzungen mit Kamillentee machen und ein ganz leichtes Bäuschchen Watte in dem Ohr tragen — nicht stark genug, um das Gehör zu verstopfen, nur um die Außenluft etwas gemildert eindringen zu lassen, sodaß nicht jeder Temperaturwechsel das Trommelfell angreift. Eine völlige Heilung ist, wo dies durchlöchert ist, nicht möglich, da keine Kunst es wieder ganz zu machen vermag.

Gelenkverstauchungen.

Verstauchungen im Gelenk dürfen ja nicht durch das beliebte Ausziehen des Gliedes zu heben versucht werden. Am besten und schnellsten tritt man vielmehr den Nachteilen einer Verstauchung entgegen, wenn man das beschädigte Glied so lange ruhig hält und mit kalten Umschlägen bedeckt, bis aller Schmerz bei der Bewegung verschwunden ist, worauf alsdann noch eine Einwickelung mit einer Flanellbinde zu erfolgen hat.

Synodalanzeige

Die evang. luth. Synode von Manitoba und anderen Provinzen versammelt sich dieses Jahr am 14. Juni in Langenburg, Sask. Alle Pastoren sind dringend gebeten zu erscheinen und alle Gemeinden werden ebenso dringend gebeten, Delegaten zu senden. Pastoren und Delegaten werden ersucht sich ein „single ticket" zu nehmen und sich vom Stationsagenten ein „standard certificate" ausfertigen zu lassen, wodurch wir wahrscheinlich ein Drittel der Reisekosten ersparen können. Außerdem wird jede Gemeinde gebeten eine Kollekte für die Synodalkasse veranstalten und die Erlöse durch ihren Pastor oder Delegaten dem Synodalschatzmeister einhändigen zu lassen. Alle Pastoren und Delegaten werden ersucht, sich rechtzeitig bei Frau Pastor Lehmann, Langenburg, Sask., anzumelden. Folgende Gottesdienste werden stattfinden: Donnerstag den 14. Juni, Eröffnungsgottesdienst mit Predigt von Herrn Präses Goos, Freitag abends ½8 Uhr Missionsgottesdienst mit Predigt über Heidenmission von Herrn Pastor E. Türkheim, Stellvertreter W. Wahl, einheimische Mission mit Predigt O. W. Zahlos, Stellvertreter Herr Pastor Becker. Sonntag vormittags 10 Uhr Beichtgottesdienst mit Beichtrede von Herrn Pastor Bachmisch, ½11 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt von Herrn Pastor Harms; abends ½8 Uhr englischer Gottesdienst mit Predigten, von Herrn A. Goos; Montag Abend Lutherfeier veranstaltet von der Gemeinde (Schule, Vereine, Lichtbilder aus Luthers Leben, Vorträge etc.) In der filiale zu Churchbridge findet Sonntag nachmittags Gottesdienst statt, mit Predigten von Herrn Pastor G. O. Zuettner, Stellvertreter Herr Pastor Konrad Kleiner und englischer Predigt von Herrn Pastor v. Toerne, Stellvertreter Herr Pastor Tourney.

Strathcona, den 5. Mai 1917.

Th. Hartig, Synodalsekretär.

Farmers-Heim

141 Henry Ave. und 71 Lily St

Eine Straße vom C.P.R. Bahnhof (Stadt) der großen Locomotive vorbei. Wir sind auch vom C.N.R. Bahnhof sehr gelegen: man nimmt St. Boniface Car nördlich bis Henry Ave. und da eine Straße östlich.

R. L. Elan

Telephon Main 2543. Winnipeg, Man.

Radikalheilung der Nervenschwäche:

Schwache, nervöse Personen, gepeinigt von Pollutionen, Träumen, erschöpfenden Anfällen, Blut-, Stuhl- und Kopfschmerzen, Hautausfall, Abnahme des Gehörs und des Gesichts, Zittern, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Blödigkeit, Ermüdung, Mutlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Unfähigkeit und Trübsinn — erzeugt durch „Jugendsünden", die alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich heilen ohne Schmerz, Operation, Chemikalien, Kompfender- und Wasserbruch nach einer neuen, wissenschaftlichen Methode, die erst kürzlich entdeckt wurde. Briefe interessanten und lehrreichen Inhalts werden versiegelt, frei und mit allem Takt gegen beiden Geschlechtern, Jung und Alt, Arm und Reich, Verheiratet und Ledig, Jung und Alt, Arm und Reich, Verheiratet und Ledig, Jung und Alt, Arm und Reich, Verheiratet und Ledig